

# Madame Futuringgeli prophezeit mit Hochdruck

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Madame Futuringgeli prophezeit mit Hochdruck

zwecks Orientierung der Presse über das Wann, Wo und Wie der Invasion

### Was ist Höflichkeit?

Der Tramwagen hielt an. Die Wartenden harrten mehr oder weniger geduldig bis jene ausgestiegen waren, die ihr Ziel erreicht hatten. Eine Dame und ein Herr hielten sich einsteigebereit je an einem Griff. Beim Tramfahren hat gewöhnlich die französische Galanterie keinen Kurs; wo es eilt, meint man, nicht höflich sein zu dürfen. Doch der Herr besann sich anders; er lief der Dame den Vortritt. Sie dankte mit einem flüchtigen Blick, den der Herr auffing. Ihm kam das Gesicht der Dame plötzlich so merkwürdig bekannt vor. Wo hatte er sie nur schon gesehen? Im Wagen saßen die beiden einander gegenüber. Sie blickte freundlich; er aber runzelte die Stirne im Bemühen, seinem Gedächtnis aufzuhelfen. Merkwürdig schien ihm, daß sie ihrerseits

tat, als hätte sie ihn nie zuvor gesehen. Er wandte die Methode Coué an, indem er leise vor sich hin murmelte: «Es wird mir in den Sinn kommen! Es wird mir in den Sinn kommen!» Diese autosuggestive Zuredete hatte bei ihm noch nie versagt. — Der Zufall wollte es, daß sich beide an der gleichen Haltestelle anschickten, auszusteigen. Wieder kam ihr der Herr zuvor und öffnete galanterweise die Türe, um sie vorangehen zu lassen. Dabei murmelte er immer noch: «Es wird mir in den Sinn kommen! Es wird mir in den Sinn kommen!»

Kaum hatten beide draußen die einander entgegengesetzten Wege eingeschlagen, da kam es ihm tatsächlich in den Sinn. «Verdammt noch einmal!» rief er verdrießlich, «daß mir das nicht vorher einfiel!» Seine Zuvorkommenheit ärgerte ihn. Das war ja jene Frau, die ihm einmal in einem kleinen Spezereiladen vorwarf, er sei ein rücksichtsloser Hamsterer, weil er vor ihren Augen, kurz vor der Rationierung, alle vorhandenen Schokoladetafeln aufgekauft hatte. Auch sie hatte noch Schokolade kaufen wollen und ging nun leer aus.

Ausgerechnet dieser Person gegenüber hatte er sich heute als Gentleman benehmen müssen. Das wurmte ihn und es ging in ihm die Erkenntnis auf, daß die Höflichkeit eine Tugend ist, über die man sich mitunter mehr ärgert als freut.

Josef Wiss-Stäheli

**CINA**

NEUENGASSE 25 TELEFON 2 75 41  
 WALLISER WEINSTUBE  
 RESTAURANTS «AU PREMIER»  
 GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

**BERN**